

Viel mehr als nur «Spiel und Spass»

Stettermer Eltern organisieren einen Erlebnisparkours für 65 Kinder. Das festigt die Dorfgemeinschaft und schmiedet Freundschaften. Seit 17 Jahren engagiert sich der Verein VEKS.

Guidrun Trautmann

STETTEN. 65 Anmeldungen, danach haben sie die Liste geschlossen. «Wir hätten noch viel mehr Kinder aufnehmen können», sagt die Präsidentin des Vereins für Eltern und Kinder Stetten (VEKS). Aber Jeannette Waldvogel und ihre Kolleginnen im Vereinsvorstand mussten auf Nummer sicher gehen. Bei schlechtem Wetter hätten sie mit «Spiel und Spass» in die Stettermer Mehrzweckhalle ausweichen müssen. Und da wäre dann nicht genug Platz für noch mehr Kinder und den weitläufigen Erlebnisparkours gewesen. Doch jetzt strahlen die Kinder mit der Sonne um die Wette. Es war gar nicht so einfach, die wuselige Menge zu Beginn der Veranstaltung unter den schattenspendenden Kiefern zu versammeln. Als dann aber Veki auftauchte, herrschte auf einmal andächtige Stille. «Der Bär ist unser Maskottchen», erzählt Jeannette Waldvogel. «Wenn er erscheint, kehrt Ruhe ein.» Für die Präsidentin war das der Moment, um den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Regeln für diesen Nachmittag zu erklären.

Glitzer-Tattoos und Hüpfburg

«Auf keinen Fall dürft ihr das Gelände verlassen», schärfte sie den Kindern ein. Rot-weisses Absperrband markierte die Fläche. Auf dem Hartplatz und dem angrenzenden Rasen hatten die Vereinsmitglieder zahlreiche Stationen aufgebaut, an denen die Kinder ihre Geschicklichkeit erproben konnten. Zum Beispiel beim kollektiven Seilspringen oder beim Ballon-Dart. Bunt bemalte Dosen waren an einer Wäscheleine aufgehängt. In die mussten die Kinder Tennisbälle werfen. Bei zwei Treffern gab es eine kleine Belohnung. An einem anderen Stand konnten die Jüngeren Riesenseifenblasen produzieren. Und unter einem Partyzelt wurden bunte Flugobjekte gebastelt. Nebenbei konnten sich die Kinder Obstspiesse zusammenstecken.

Doch die grössten Attraktionen des Nachmittags waren die Glitzer-Tattoos und die Hüpfburg. «So eine grosse hatten wir noch nie», so Jeannette Waldvogel. Die Kinder mussten sich wie an einer Kletterwand hocharbeiten, um vom Gipfel hinabrutschen zu können.



Inmitten des Trubels zu Beginn der Veranstaltung sassen die Kinder im Schatten der Kiefern zusammen, und als plötzlich das Maskottchen Veki auftauchte, breitete sich schlagartig eine andächtige Stille aus.

BILDER GUIDRUN TRAUTMANN

Was gefällt dir am Spiele-Nachmittag am besten?



Simona Schönwetter
«Ich komme immer zum Spiele-Nachmittag. Die Hüpfburg ist cool», sagt sie. «Ich habe kein Problem, da raufzukommen. Besonders toll ist es aber, zusammen mit den andern runterzurutschen.»



Juna Waldvogel
«Spiel und Spass finde ich cool, weil ich viele Sachen machen kann und lerne, wie man was bastelt. Die Glitzer-Tattoos finde ich besonders toll. Die mache ich manchmal auch zu Hause.»



Michelle Bühler
«Ich komme immer und mache an allen Stationen mit. Jetzt bastle ich gerade eine kleine Luftscheuler aus Zeitungspapier und Stoff. Ich finde es cool, dass es jedes Jahr etwas anderes gibt.»

Da herrschte zeitweise dichtes Gedränge, und der anschliessende Jubel beim Rutschen war weithin zu hören.

80 Mitgliedsfamilien bei VEKS

Zufrieden lässt die Präsidentin ihren Blick über das Gelände schweifen. Das ist der Moment, um etwas mehr über den Verein zu erfahren. Anfangs gegründet als ausserschulische Betreuung, ist daraus schon bald der VEKS entstanden. Ziel war es, durch die ehrenamtliche Kinderbetreuung den Mamis die Rückkehr in ihre Berufe zu ermöglichen. Heute hat der VEKS 80 Mitgliedsfamilien. Sie sorgen für ein reges Vereins- und Veranstaltungsleben im Dorf. Die Mitglieder organisieren alles ehrenamtlich und mithilfe von Sponsoren. Viel hat der Verein angestossen: zum Beispiel den Mittagstisch oder auch die Kinderbetreuung in den Herbstferien. «Alles, was mit Kindern zu tun hat, haben wir initiiert», sagt Jeannette Waldvogel.

Zwei Hallauer Künstlerinnen im Buch vereint

HALLAU. Die Fotografin Gabriela Buff und Musikerin sowie Sängerin Sonja Wanner, auch bekannt als «Sonix», arbeiten seit einiger Zeit an gemeinsamen Projekten. Die Begegnung in Hallau, wo beide leben, war ein Glücksfall. Seitdem hat Sonix mehrmals vor der Linse von Gabriela Buff gestanden, sei es für Porträtaufnahmen oder um Live-Auftritte bildlich festzuhalten. Gabriela Buff wurde von den Texten und Klängen von Sonix inspiriert, während Sonix von der Bildsprache der Fotografin fasziniert war. So entstand der Wunsch nach einem gemeinsamen Projekt, das ihre Arbeiten in einem Buch vereint.

Arbeiten mit Wortbildern

Sowohl Gabriela Buff als auch Sonix arbeiten mit Wortbildern, bei denen Worte Bilder hervorrufen und umgekehrt. Im Laufe der Jahre haben sie ihre Kunst weiterentwickelt, gepflegt und Neues geschaffen. Dabei liessen sie sich nicht von Absagen und Enttäuschungen entmutigen, sondern schöpften Energie aus ihren Erfolgen und dem Drang, sich kontinuierlich zu verbessern. Stillstand sei nie eine Option gewesen. Das Ergebnis ihrer Zusammenarbeit ist ein illustrierter Lyrikband «Bild Sprache». Auf den ersten Blick wirkt er schlicht, doch beim Umblättern der Seiten wird deutlich, dass er immer vielschichtiger und tiefgründiger wird. «Das Schöne an Büchern als Medium ist, dass ihnen keine Grenzen gesetzt sind», sagen die Autorinnen. Doch wenn man das Buch schliesse, bleibe die Kunst zwischen den Buchdeckeln ruhen, bis man es erneut öffnet. Im Vorwort schreibt Katharina Nimanaj: «Was Sonix mit der Sensibilität für das Wort, die Lyrik in ihrer durchdringendsten Form zu Papier bringt, ergänzt Gabriela Buff mit ihren Fotografien, ganz dem Detail und dem Augenblick gewidmet, an denen man im Alltag achtlos vorübergeht.» (jwü)

Die Buchvernissage «Bild Sprache» findet an der Museumsnacht, am 16. September, in der Galerie Marcella Artfacts in Hallau statt. Um 20 Uhr sowie um 21 Uhr performt das Sonix Trio (Sonix/Marco Clerc/Babak Nemat).

Journal

Bevölkerungszahl um 13 Personen gesunken

BERINGEN. Die Bevölkerungsstatistik der Einwohnerkontrolle Beringen weist per 31. Juli 2023 eine Gesamtbevölkerungszahl von 5189 Personen aus. Seit dem 30. Juni 2023 hat die Bevölkerung um 13 Personen abgenommen.

Herbstfest: Freinächte sind bewilligt

HALLAU. Der Verein «Hallauer Herbstfest» hat die Bewilligung erhalten, die gleichnamige Veranstaltung von Freitag, 29. September, bis Sonntag, 1. Oktober 2023, durchzuführen. Der Gemeinderat hat Freinächte für die Freitag- und Samstagabend bewilligt. Über die genauen Festzeiten und Verkehrsmaßnahmen wird das Organisationskomitee separat informieren.

Strassensperrungen infolge Bauarbeiten

THAYNGEN. Wie die Bauverwaltung Thayngen mitteilt, müssen wegen Bauarbeiten oder aus anderen Gründen folgende Strassen gesperrt werden: Klosterstieg, Blumenstrasse, Chlenglerweg und Rund um den Chapf.

Sandra Tappolet vom Siblinger «Randenhaus» ist beste Berufsbildnerin im Gastro-Service

Die Restaurantchefin Sandra Tappolet ist nach der Preisverleihung in Hochstimmung. Ihre Lehrtochter Jeanne Baumgartner hatte sie für den Preis vorgeschlagen. Dass sie in der Endauswahl war, merkte sie erst als das Filmteam kam.

Guidrun Trautmann

SIBLINGEN. Es ist nicht ganz einfach zum Siblinger «Randenhaus» zu kommen, wenn man kein Auto hat. Und das ist bei jungen Menschen in der Lehre die Regel. Vier Kilometer geht es von Siblingen den Berg hinauf auf 840 Meter Höhe. Ohne Fahrzeug ist das täglich nicht zu meistern. Sandra Tappolet weiss das. Deshalb organisiert sie für ihre Auszubildenden Mitfahrgelegenheiten. Das ist nur ein Beispiel des fürsorglichen Umgangs mit ihren Lehrkräften.

Auch sonst hat die ChefIn für den Berufsnachwuchs immer ein offenes Ohr. Deshalb wurde sie nun als beste Berufsbildnerin im Gastronomie-Service ausgezeichnet. Swiss Gastro Solutions und Migros-Genossenschafts-Bund haben zusammen mit anderen Sponsoren diesen Wettbewerb in vier Kategorien aus-

gelobt, um die Leistungen von Lehrmeistern in den Bereichen Restaurantfachperson, Bäcker-, Konditor- und Konfiseurin, Fleischfachperson und Köchen zu würdigen.

Unabhängige Jury entscheidet

Danka Tosic leitet das Projekt für die gesamte Schweiz. Sie erklärt die Spielregeln. «2011 wurde er unter dem Motto <Zukunftsträger> ins Leben gerufen», sagt sie. «Ziel war es, die Leistungen der Ausbilder zu würdigen. Uns ist die Nach-

wuchsförderung sehr wichtig. Die Ausbilder investieren hier sehr viel Zeit und bekommen oft nicht die Anerkennung.» Wie gut eine Ausbildung ist, können die Lernenden am besten bewerten. Deshalb waren die Lehrlinge aufgerufen, ihre Lehrmeister für diesen Wettbewerb anzumelden. «Die Lernenden müssen ihre Nominierung in einem Dossier begründen», erklärt Danka Tosic. «Sie beschreiben, was ihr Ausbilder besonders gut macht.» Eine unabhängige Jury entscheidet dann über die Auszeichnung-

gen. Die jeweils drei besten Betriebe werden von der Jury besucht. Um den Wettbewerb noch etwas interessanter zu machen, wurde der Name geändert. Aus «Zukunftsträger» wurde «#youretbest». Die jeweils Erstplatzierten erhalten 6000 Franken, die Zweit- und Drittplatzierten bekommen je 2000 Franken Preisgeld.

«Gewinnbringende Persönlichkeit»

Sandra Tappolet blickt auf spannende Tage zurück. «Man kann sich nicht selber für diesen Wettbewerb anmelden», sagt sie. «Dass ich nominiert wurde, sehe ich als hohe Wertschätzung.» Als die Jury im Betrieb auftauchte, ahnte sie schon etwas. Eine Stunde lang sei sie interviewt worden. Später haben sich Fotografen und ein Film-Team mit der Ausbildungssituation im «Randenhaus» beschäftigt. Für Sandra Tappolet, die den Betrieb seit 23 Jahren zusammen mit ihrem Mann Claude führt, ist es selbstverständlich, sich um die jungen Leute zu kümmern. «Sie kommen als Kinder und gehen als Erwachsene», sagt sie. Da werde auch privater Kummer mit ihr besprochen. Die Jury hat Sandra Tappolet als «gewinnbringende Persönlichkeit» gewürdigt. Offenbar sehen das ihre Lernenden auch so.



Zusammen mit Lehrtochter Jeanne Baumgartner nahm Sandra Tappolet (r.) die Auszeichnung als beste Berufsbildnerin im Bereich Gastronomieservice entgegen. BILD ZVG